

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 63 (2008)

Heft: 4

Vorwort: Editorial

Autor: Peter, Wendy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Wer kennt das nicht? Man geht an eine Tagung mit vielen Referaten und ist dann frustriert, weil die Tagung wohl interessant war, aber die Zeit für die Diskussion danach (fast) fehlt. Viel zu oft sind wir heute lediglich EmpfängerInnen von Informationen – sei es an Veranstaltungen, Delegiertenversammlungen oder als ZeitungsleserInnen. Und wir hätten doch so viel zu sagen und im Dialog zu erkunden!

Mit dem Möschberg-Gespräch 2009 möchten wir zur ursprünglichen Idee – eben des Gesprächs – zurückkehren. Bauern, Bäuerinnen und KonsumentInnen treffen sich mit «ExpertInnen» mit ganz verschiedenem Hintergrund, die sich mit dem Thema Landwirtschaft und Ernährung auseinandersetzen. Der Möschberg bietet während zwei Tagen Raum und Zeit für Begegnungen im Gespräch, sei dies im grossen Kreis, in kleineren Gruppen oder zwischendurch auch mal zu zweit bei einem Spaziergang in herrlicher Emmentaler Landschaft. Der Anlass weicht völlig ab vom üblichen Schema, bei dem ExpertInnen uns Referate halten. In einem offenen Austausch zwischen Theoretikern und Praktikern werden beide Teile gleich viel beitragen und in einem kreativen Prozess neue Wege finden. Wir gehen der Frage nach «Was wollen wir?» und nicht «Wie passen wir uns am besten an?». Schön, wenn Sie auch dabei sind! Programm und Anmeldungsunterlagen siehe Seite 23.

Der Monat November brachte für mich gleich zwei Aufsteller: Zum einen habe ich meine österreichischen Kolleginnen Maria, Gusti, Annemarie, Monika und Elisabeth an der GV der Schweizer Bergheimat wieder mal getroffen. Begegnet bin ich diesen starken Frauen

zum ersten Mal 1999 bei der Premiere ihres Kabaretts «Die Miststücke» in Salzburg. Darin nehmen sie die heutige europäische Landwirtschaftspolitik auf die Schippe. Zum 35-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Bergheimat spielten sie nun zum ersten Mal bei uns in der Schweiz. Wie wohltuend und befreiend ist es doch, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen über unsere Agrarpolitiker, die überbordenden Kontroll- und Hygienevorschriften oder über das oft etwas seltsame Bild der Städter von unserem Landleben zu lachen. Und aus diesem Lachen heraus neue Kraft zu schöpfen, um gegen den Lauf der Zeit zu rebellieren!

Ich beneide die Österreicher schon sehr wegen ihrer starken, politisch engagierten Bäuerinnen. An der Tagung in Salzburg haben wir seinerzeit gemeinsam Protestplakate gestaltet für die bevorstehende Demonstration gegen die WTO-Verhandlungen 1999 in Seattle, an der auch eine Vertretung dieser Frauen teilgenommen hat.

Wären denn nicht gerade wir Biobauern und -bäuerinnen prädestiniert, die heutige Entwicklung zu hinterfragen? Wie kommt es, dass ausgerechnet die ökologischsten Bauernverbände (Bio Suisse und IP-Suisse) dem Agrarfürthandel so wohlwollend gegenüberstehen? Agrarfürthandel bringt doch in erster Linie mehr Transport und grösseren Preisdruck. Ich glaube nicht, dass der Agrarfürthandel mehr Bauern zur Folge haben wird. Im Gegenteil: Der Strukturwandel wird dadurch drastisch forciert!

Die Botschaften sind doch eindeutig: Botschaft Nr. 1 an die Bauern: Mit dem Agrarfür-

handel öffnet sich ein neuer, grosser Markt für uns mit rund 500 Millionen kaufkräftigen KonsumentInnen. Botschaft Nr. 2 folgt also gleich: Die Preise müssen drastisch sinken, damit wir auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig sind. Wo, liebe Leserin, lieber Leser, ist denn nun die grosse Chance für uns Bauern und Bäuerinnen? Müssen auch wir der ökonomischen Logik folgen, wonach immer grössere Mengen den sinkenden Preis wettmachen? Wo bleibt die Diversität auf unseren Höfen, wenn wir zur Spezialisierung gezwungen werden, um da mithalten zu können?

In der Landwirtschaft lassen sich Zeit und Raum nicht gleichermassen überwinden, wie dies scheinbar in der Industrie möglich ist. Und damit komme ich zum Aufsteller Nummer 2, dem Besuch des Bodenkulturbabends «Sagenhafter Boden» im November in Willisau. Diese Produktion des Bioforums Schweiz bringt «Weisheit, Wissen und Wundersames über unseren Erdboden» und lässt uns auf wunderbare Art diese Verwurzelung mit dem Boden spüren, die uns Bauern und Bäuerinnen prägt und unsere Arbeit beseelt und so wertvoll macht (siehe dazu S. 24).

Gemeinsam in einem kreativen Prozess neue Wege beschreiten, gemeinsam lachen und gemeinsam Zeit nehmen für kulturelle und bessinnliche Momente trotz – oder eben gerade wegen der grossen Herausforderungen, die auf uns zukommen – mit diesem Vorsatz gehe ich zuversichtlich ins 2009!

Wendy Peter
Geschäftsführerin